Archäologischer Fund

Das ist der Münzschatz von Rheindahlen

14. Oktober 2018 um 19:50 Uhr | Lesedauer: Eine Minute

Der Münzschatz von Rheindahlen

Foto: Lothar Kornblum, LVR-LandesMuseum Bonn

Mönchengladbach. Zum Ende der Römerzeit versteckt ein Unbekannter sein ganzes Geld im Haus, vergräbt es vielleicht sogar. Erst viele hundert Jahre später wird der Schatz entdeckt. Wir zeigen einige Fundstücke im Detail.

Von Martin van der Pütten

Der Landschaftsverband Rheinland präsentierte einen spektakulären Fund, den die beiden Schatzsucher Mathias Budzicki und Marcel Spreyer auf einem Acker in Rheindahlen gemacht haben: Mehr als 1200 Münzen aus spätantiker Zeit, aber auch eine kleine Statue sowie eine Papstbulle aus dem Mittelalter. Wir zeigen in einer Bilderstrecke einige Fundstücke im Detail.

Der Münzschatz von Rheindahlen

Foto: Lothar Kornblum, LVR-LandesMuseum Bonn

Dieser Haufen zeigt nur eine Auswahl der mehr als 1200 Münzen, die die beiden Sondengänger in Rheindahlen gefunden haben. Die Geldstücke stammen aus dem 3. bis 5.Jahrhundert nach Christus und sind überwiegend Kupferlegierungen. Der Materialwert ist also im Vergleich zu Gold- oder Silbermünzen relativ gering, der wissenschaftliche Wert hingegen immens.

Foto: Jürgen Vogel/LandesMuseum Bonn

Halbcentennionalis-Münze des weströmischen Kaisers Magnus Maximus (383-388), in Arelate (Arles) geprägt; auf der Rückseite sieht man ein Lagertor mit zwei Türmen; darunter das Münzstättenzeichen PCON. Der Centenionalis war eine spätrömische Bronzemünze.

Foto: Jürgen Vogel/LandesMuseum Bonn

Halbcentennionalis-Münze des weströmischen Kaisers Magnus Maximus (383-388), in Arelate (Arles) geprägt; auf der Rückseite sieht man ein Lagertor mit zwei Türmen; darunter das Münzstättenzeichen PCON. Der Centenionalis war eine spätrömische Bronzemünze.

Foto: Jürgen Vogel/LandesMuseum Bonn

Auf dieser Halbcentennionalis-Münze vermuten die Wissenschaftler Flavius Victor (387-388), den Sohn des Kaisers Magnus Maximus; auf der Rückseite ist ein Lagertor mit zwei Türmen abgebildet.

Foto: Jürgen Vogel/LandesMuseum Bonn

Auf dieser Halbcentennionalis-Münze vermuten die Wissenschaftler Flavius Victor (387-388), den Sohn des Kaisers Magnus Maximus; auf der Rückseite ist ein Lagertor mit zwei Türmen abgebildet.

Foto: Lothar Kornblum, LVR-LandesMuseum Bonn

Die Statuette zeigt Merkur mit einem Geldbeutel in der Hand, Merkur war der römische Schutzgott der Händler und Kaufleute. Solche Statuetten waren oft in einem Lararium, einem kleinen Hausaltar, zu finden.

Foto: Jürgen Vogel/LandesMuseum Bonn

Halbcentennionalis des römischen Kaisers Theodosius (379-395), in Arelate (Arles) geprägt; auf der Rückseite befindet sich die Viktoria mit einem Siegeskranz; darunter das Münzstättenzeichen SCON.

Foto: Jürgen Vogel/LandesMuseum Bonn

Halbcentennionalis des römischen Kaisers Theodosius (379-395), in Arelate (Arles) geprägt; auf der Rückseite befindet sich die Viktoria mit einem Siegeskranz; darunter das Münzstättenzeichen SCON.

Foto: Jürgen Vogel/LandesMuseum Bonn

Geviertelter Denar (Silber) des römischen Kaisers Geta, aus der Zeit der gemeinsamen Herrschaft mit seinem Vater und seinem Bruder (203-208); auf der Rückseite befindet sich ein Darstellung der Göttin Minerva, die sich auf einen Schild stützt und ein Zepter in der Hand hält. Geviertelt wurden solche Münzen oft, um kleinere Summen zu bezahlen.

Foto: Jürgen Vogel/LandesMuseum Bonn

Geviertelter Denar (Silber) des römischen Kaisers Geta, aus der Zeit der gemeinsamen Herrschaft mit seinem Vater und seinem Bruder (203-208); auf der Rückseite befindet sich ein Darstellung der Göttin Minerva, die sich auf einen Schild stützt und ein Zepter in der Hand hält. Geviertelt wurden solche Münzen oft, um kleinere Summen zu bezahlen.

Foto: Jürgen Vogel/LandesMuseum Bonn

Dieser Antoninian (silberhaltige Kupfermünze) des römischen Alleinherrschers Gallienus für seine Frau Salonina (gestorben 268) zeigt ein Porträt der Salonina auf einer Mondsichel; auf der Rückseite befindet sich eine Darstellung einer Göttin mit Zepter in der Hand.

Foto: Jürgen Vogel/LandesMuseum Bonn

Dieser Antoninian (silberhaltige Kupfermünze) des römischen Alleinherrschers Gallienus für seine Frau Salonina (gestorben 268) zeigt ein Porträt der Salonina auf einer Mondsichel; auf der Rückseite befindet sich eine Darstellung einer Göttin mit Zepter in der Hand.

Foto: Lothar Kornblum, LVR-LandesMuseum Bonn

Diesen nicht antiken Fund entdeckten die Schatzsucher ebenfalls auf dem Acker: Eine Papstbulle (ein päpstliches Siegel aus Blei) von Papst Bonifatius VIII, der von 1294 bis 1303 amtierte.